

# Bald auch digital: Heimatmuseum in Seppensen wird aufgepeppt

Der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein modernisiert seine Dauerausstellung von Grund auf

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Seppensen. Lautes Hämmern und Bohren dringt aus dem Heimatmuseum in Seppensen: Der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein gestaltet seine Dauerausstellung in der ehemaligen Dorfschule von Grund auf neu. „Unsere bisherigen Schauräume wurden vor 40 Jahren erstellt und waren nicht mehr zeitgemäß“, erklärt Sprecher Dr. Jörn Lindner. „Heute wollen wir nicht mehr nur sammeln und bewahren, es geht auch ums Forschen und das spannende Vermitteln. Wir werden die Schaustücke aus der Heimatgeschichte übersichtlicher präsentieren und dabei sehr viel mit Digitalem arbeiten.“ Zuschüsse dafür gibt es von der EU, der Stadt Buchholz und von verschiedenen Institutionen.

Bei der Neugestaltung stehen zwei zeitliche Schwerpunkte im Mittelpunkt: Das Leben der Heidebauern mit Landwirtschaft und Dorfgemeinschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Wandel in Buchholz vom Bauerndorf zum Mittelzentrum im 20. Jahrhun-



Aufbruchstimmung im Museumsdorf in Seppensen: Fröhlich posieren die ehrenamtlichen Helfer vor dem Heimatmuseum im Seppensen. Bei der Erneuerung der Dauerausstellung packen sie tatkräftig an. Außerdem wird das Außengelände mit Harke und Spaten frühlingsfrisch gemacht. Foto: cb

dert. Der Bau der Eisenbahn gab dazu entscheidende Impulse. Neue Wohnhäuser entstanden, und es kam zu einer gravierenden Veränderung des Soziallebens.

Mussten die Museumsbesucher bisher aus den Zimmern immer wieder in den Flur zurück, können sie künftig zum Rundgang starten. Zwei Wanddurchbrüche machen es mög-

lich. Dabei entstehen auch die Barrierefreiheit, Flucht- und Rettungswege. „Bei der Bauprüfung stellte sich heraus, dass die geplanten Durchbrüche früher bereits Türen waren und im Laufe der Jahrzehnte zugemauert worden sind“, informiert Lindner. „Die Bibliothek kommt ins Obergeschoss. Dadurch erhalten wir einen weiteren Ausstellungsraum.“

Inzwischen haben die ehrenamtlichen Helfer alles leer geräumt und die Fußböden herausgerissen. Auch die Zwischendecken verschwinden. Mit großem Schwung landet der Bauschutt im Container. Die Holzdielen lagen bisher nur auf Sand. Künftig gibt es einen stabilen Estrich aus Beton. „Es macht mir Freude, jetzt auch hier mit anzupacken“, verrät

Dieter von Plata. Viele kennen ihn von seinen Vorführungen in der Museumsschmiede. Dort bearbeitet er auf dem Amboss das glühende Eisen. Am Sonnabend, 20. April, ist er wieder in Aktion. Ab 10 Uhr wird ganz groß das fünfjährige Jubiläum der Museumsschmiede gefeiert. Für das leibliche Wohl gibt es Kaffee und Butterkuchen aus dem Backhaus.